

Seebodenalp

Pisten sind für
Schulferien bereit

red. Ab morgen geniessen die Küssnachter Schulkinder ihre wohlverdienten Sportferien. Während dieser schulfreien Woche bietet der Verein Skilift Seebodenalp täglich die Möglichkeit, die Skilifte zu nutzen. Von morgen Samstag, 21. Februar, bis Sonntag, 1. März, sind die Skilifte täglich von 10.00 bis 16.00 Uhr geöffnet. Aktuelle Informationen zu den Verhältnissen finden sich unter www.kuessnacht.com/skiliftseebodenalp/.

Zugsverkehr

Sperrung wegen
Gleisarbeiten

pd/red. Die SBB muss zwischen Arth-Goldau und Steinen die beiden Gleise auf einer Strecke von 6,5 Kilometern umfassend erneuern. Die Arbeiten beginnen am kommenden Montag, 23. Februar, und dauern insgesamt fünf Wochen bis am Samstag, 6. Juni. Eines der Gleise ist jeweils durchgehend gesperrt, weshalb dies Auswirkungen auf den normalen Fahrplan hat. Gemeinsam mit der SBB hat das Amt für öffentlichen Verkehr des Kantons Schwyz ein Bahnersatzkonzept erstellt. Dieses soll die wichtigsten Transportketten sicherstellen. Die Fernverkehrszüge (Interregio und IC) sind von den Arbeiten nicht betroffen und verkehren unverändert. Betroffen von den Änderungen sind die beiden Regionalzüge S2 (Erstfeld – Zug – Baar Lindenpark) und S3 (Brunnen – Immensee/Küssnacht – Luzern) betroffen. Die S3 fällt von 8.00 bis 22.00 Uhr zwischen Brunnen und Arth-Goldau in beiden Richtungen aus. Einschränkungen gibt es bei einzelnen Zügen bereits am frühen Morgen.

Umsteigen auf den Bus

Damit Reisende von und nach Küssnacht dennoch unbeschwert ihre Reise fortsetzen können, wird ein Ersatzbus eingesetzt. Dieser verkehrt von Brunnen Bahnhof via Autobahn AG bis nach Schwyz SBB und von da weiter via Steinen nach Arth-Goldau Bahnhof, wo wiederum der Zug benutzt werden kann. Die Reisezeit verlängert sich in den einzelnen Reiseverbindungen unterschiedlich.

Hinweis:

Im online-Fahrplan der SBB unter <http://www.sbb.ch> können Sie Ihre Reiseverbindung überprüfen.

Bundesbriefmuseum

Vortrag über die
Schweizerchronik

pd/red. Im Rahmen der Vortragsreihe 4x Schweizergeschichte im Bundesbriefmuseum lädt Museumsleiterin Annina Michel zu einem Vortrag ein. Sie berichtet darin über das Werk Chronicom Helveticum, der Schweizerchronik, welches vom Glarner Chronist und Politiker Ägidius Tschudi Mitte des 16. Jahrhunderts verfasst wurde. Der Vortrag findet morgen Samstag, 21. Februar, um 10.15 Uhr im Bundesbriefmuseum statt. Der Eintritt ist frei.

Küssnacht

Fünf Interessenten für Fassbind-Haus

Zurzeit wird das 435-jährige Holzhaus an der Seebodenstrasse von seiner neuzeitlichen Fassade und Holzverkleidung befreit. Beim Bezirk haben sich fünf Interessenten für den Wiederaufbau gemeldet.

Von Fabian Duss

Nur gerade drei Wochen hatten Interessenten Zeit, um beim Bezirk Angebote für den fachgerechten Wiederaufbau des Fassbind-Hauses einzureichen. Trotzdem haben sich bis Ablauf der Frist fünf Interessenten gemeldet. Es stehen mehrere Nutzungsformen zur Debatte. Der Bezirk schreibt in einer Mitteilung, generell stehe für ihn eine Wohnnutzung im wieder aufgebauten, schützenswerten Gebäude im Vordergrund. Allenfalls komme aber auch eine teilweise öffentliche Nutzung in Frage.

Ein Entscheid drängt

Zahlreiche Details wie der exakte Standort in der Unteren Schürmatt, die Kosten und das Verfahren klärt der Bezirk nun in Verhandlungen mit den Interessenten. Die Zeit drängt, denn der Spatenstich zur Südumfahrung naht. Bis Ende April muss das Fassbind-Haus sorgfältig



Am Fassbind-Haus werden zurzeit die Anbauten und Fassaden entfernt. Dabei kommt schrittweise der 435-jährige Holzbau im Kern des Gebäudes ans Licht.
Foto: Fabian Duss

dokumentiert und abgebaut werden. Der Bezirksrat möchte sich deshalb noch innert Monatsfrist für eines der Angebote entscheiden. Über die Landabtretung für den Wiederaufbau werde zu einem späteren Zeitpunkt an der Urne entschieden, richtet er aus.

Wiederaufbau erst 2019

Auf der Unteren Schürmatt wird derweil fleissig abgebaut. Das Wohnhaus und der Stall sind bereits abgebrochen, während am Fassbind-Haus die neuzeitlichen Anbauten sowie die Verkleidung entfernt werden. Dadurch wird der 435-jährige

Holzbau, der im Kern schlummert, erstmals sichtbar. Der Wiederaufbau erfolgt frühestens 2019, wenn der Bau der Südumfahrung abgeschlossen ist und der Ersatzstandort zur Verfügung steht. Bis dann wird der zerlegte Blockbau geschützt zwischengelagert.

Nachgefragt

Für die SBB steht das Astra in der Pflicht

Immenseer fordern vom Bundesamt für Strassen (Astra), ihre Lärmschutzsanierung mit der SBB abzustimmen. Diese sieht einzig das Astra in der Pflicht.

fab. Vergangene Woche informierte das Bundesamt für Strassen (Astra) die Immenseer über die geplanten Lärmschutzmassnahmen im Rahmen der Sanierung der Autobahn A4. Einige Zuhörer äusserten Bedenken, dass die vom Astra geplanten Schutzwände im Eichli den Lärm der Bahnstrecke reflektieren könnten (siehe FS vom 13. Februar). Damit könnten die Lärmemissionen durch die Autobahn für manche Anwohner zwar abnehmen, der Krach der zurzeit rund 260 Züge, die täglich durch Immensee rumpeln, jedoch zunehmen. Für die Immenseer Ohren ist die jeweilige Lärmquelle letztlich zweitrangig. Was zählt sind vielmehr die Immissionen, also der gesamte Krach, der die Trommelfelle erzittern lässt. Der zuständige Astra-Filialleiter Richard Kocherhans betonte an der Informationsveranstaltung, dass sich das Astra bloss um den durch die Autobahn verursachten Lärm zu kümmern habe und es mit der SBB zurzeit keinerlei Koordination gebe. Er notiere sich den Punkt aber. SBB-Mediensprecherin Lea Meyer weist indes darauf, dass die gesamte Bahnstrecke auf Küssnachter Boden unlängst lärmsaniert wurde und

Die Immenseer verlangen eine Abstimmung der Lärmschutzmassnahmen von SBB und Astra.
Foto: Simone Ulrich



man im Rahmen der Sanierung auch die Möglichkeit geprüft habe, die Lärmemissionen von Strasse und Bahn gleichzeitig zu bekämpfen. «Damals war das nicht möglich», sagt Meyer. «Falls jetzt mit der neuen Lärmschutzwand der Bahnlärm

steigen würde, müsste das Astra im Rahmen des aufliegenden Projektes eine Lösung erarbeiten.»

Mehr Bahnverkehr absehbar

Klar ist, dass in Zukunft nicht nur der Autobahnverkehr durch Immen-

see, sondern auch der Zugverkehr zunehmen wird. Zwischen 2016 und 2018 wird auf der anderen Seeseite, in Walchwil, die heutige Einspurstrecke abgebrochen und auf eine Doppelspur ausgebaut. Während eineinhalb Jahren ist die Strecke deshalb gesperrt und der gesamte Bahnverkehr wird auf die Immenseer Seite verlegt. Gemäss der aktuellen Planung

«Falls jetzt mit der neuen Lärmschutzwand der Bahnlärm steigen würde, müsste das Astra eine Lösung erarbeiten.»

Lea Meyer
SBB-Mediensprecherin

der SBB werden dann täglich rund 320 Züge durch Immensee fahren. Wie stark der Bahnverkehr infolge der Neat-Eröffnung sein wird, kann SBB-Sprecherin Lea Meyer indes nicht beziffern. Im Personenverkehr sei auf diesem Streckenabschnitt kein Angebotsausbau geplant. Eine Prognose bezüglich des Güterverkehrs hänge von der Nachfrage und damit dem wirtschaftlichen Umfeld ab. Grundsätzlich gehe die SBB aber von einer Steigerung der Nachfrage aus, wenn 2020 der Ceneri-Basistunnel in Betrieb genommen wird.